

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 92.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 133.

Dienstag, 11. Juni 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Hefenpagelle 43 zum dreiteiligen Korpus 18 Pfg. (Zedelpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die Ansetzung des Reichsversicherungsamts über den Kreis der nach der Reichsversicherungsordnung gegen Invalidität und gegen Krankheit versicherten Personen ist unter dem 26. April 1912 erschienen und kann von der Buchhandlung von Behrend & Co. in Berlin W. 9, Bismarckstraße 23/24, bezogen werden (Einzelpreis 1 M., bei Entnahme von 50 Stück je 90 Pfg., von 100 Stück je 80 Pfg., von 300 oder mehr Stück je 70 Pfg.).
Großenhain, den 6. Juni 1912.
7 d. V. A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Gemeindeverbands Sparkasse Gröbitz.

II. Nachtrag

zu den Satzungen für die Gemeindeverbands Sparkasse Gröbitz vom 26. Juni 1902.

§ 13 erhält folgende Fassung:

Die Einlage einer und derselben Person darf an einem Tage nicht unter 1 M. und nicht über 5000 M. betragen. Auch darf das Guthaben einer und derselben Person an Einlagen und Zinsen überhaupt nicht den Betrag von 5000 M. übersteigen, auch wenn sich dieses Guthaben auf mehrere Einlagebücher verteilt.

Wenn daher durch Einlagen oder Zinsenzuschlag die Summe von 5000 M. erfüllt ist, so findet ein fernere Zulage der Zinsen zum Kapital nicht mehr statt und wird, wenn die Zinsen auch am Jahresabschluss unerhöht bleiben, nur der Betrag von 5000 M. verzinst.

Nähren die Einlagen von milden Stiftungen, von Krankenkassen, Mäandeln, Korporationen und sonstigen Vereinen zu wohltätigen Zwecken her, so können zwar Beträge bis zu 10 000 M. auf einmal angenommen werden, doch darf das Einlegerguthaben andererseits diesen Betrag nicht übersteigen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Juni 1912.

Die Regimenter der 24. Kavallerie-Brigade (Ulanen-Regiment 18 (Leipzig) und Husaren-Regiment 19 (Grimma) und die Maschinen-Gewehr-Abteilung 19 (Leipzig) haben nach vierwöchigen Übungen das Baradenlager bei Gröbitz wieder verlassen und mit dem Rückmarsch in die Garnison zugleich eine größere Übung verbunden. Diese Truppen stellten in der Nacht vom Sonntag zum Montag kurz nach Mitternacht zu der gemeinsamen Abschlussübung unter Leitung des Brigade-Kommandeurs, Herrn Oberst Graf von der Schulenburg-Gehlen. Im Verlauf dieser wurde bei Tagesanbruch in der Nähe von Strehla über die Elbe gesetzt und auf der linken Elbseite die Übung fortgesetzt. Sie hat erst in den ersten Nachmittagsstunden ihr Ende erreicht. — Heute bereits rückten wieder im Baradenlager ein: die Feldartillerie-Regimenter 12 (mit Reittender Abteilung) und 48 (Dresden und Königsbrück) und das Husaren-Regiment 20 (Bautzen) und morgen: das Husaren-Regiment 18 (Großenhain). Die Artillerie hält Schießübungen und Exerzierübungen, die Kavallerie Regiments- und Brigade-Übungen und Schießen ab. — Vom 10. bis 29. Juni wird ein Kavallerie-Offizier- und -Offizier-Aspiranten-Kursus des Wehrdienstjahres, beim XIX. Armeekorps in diesem Jahre das erste Mal, unter Leitung des Stabsmajors v. Wilmanns vom Ulanen-Regiment 18 abgehalten. An diesem nehmen teil Offiziere und Wachtmeister. Als Übungstruppe wurde vom Ulanen-Regiment 18 die 3. Eskadron im Lager zurückgelassen. — Gestern vormittag wurden die Bataillons-Besichtigungen des 2. und 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 139 und der Maschinen-Gewehr-Kompagnie des Infanterie-Regiments 139 abgehalten. Heute fanden die Bataillons-Besichtigungen des 1. und 2. Bataillons des Infanterie-Regiments 179 statt. Morgen ist das Prüfungsschießen der Maschinen-Gewehr-Kompagnie des Infanterie-Regiments 139 angesetzt. Zu diesen Besichtigungen sind eingetroffen: Sr. Excellenz der kommandierende General, General der Artillerie v. Ritzsch, Sr. Excellenz der Kommandeur der 24. Division, Generalleutnant Krug v. Ribba und der Kommandeur der 47. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor Graf Witzthum v. Witzthum. Diese Herren haben im Baradenlager Quartier bezogen.

Im Stadtpark findet morgen abend das zweite Abonnementskonzert statt, das von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 ausgeführt wird. (Siehe auch Inserat.)

Das Submissions-Amt im Königreich Sachsen hat auf Vorschlag der hiesigen Handwerker die Herren: Joh. Schneider, Tischlermeister, Karl Meyer, Dachdeckermeister, Friedr. Höber sen., Schneidermeister, zu

seinen Vertrauensmännern bestellt. Derselben gehören in dieser Eigenschaft der Obmannschaft Großenhain an und sind beauftragt, die Interessen des Submissions-Amts und seine Bestrebungen in unserer Stadt und der näheren Umgebung derselben wahrzunehmen.

Der Landesverband der Buchbindermeister-Innungen und selbständigen Buchbindermeister im Königreich Sachsen hielt in Zwickau seinen 3. Verbandstag ab. Nach dem erstatteten Jahresbericht zählt der Verband fünf freie Innungen mit 123 Mitgliedern, sechs Zwangs-Innungen mit 547 Mitgliedern und 13 Einzelmitglieder. Der Jahres- und Kassenbericht wurde genehmigt und der Vorstand entlastet. Der Verbandstag sprach sich gegen den Handel der Lehrer und Schulhausmänner mit Unterrichtsmitteln (Hefen, Bücher usw.) aus, beschloß, eine Sondersteuer von 10 Pf. auf Kopf und Jahr für den Landesverband zu erheben, beschloß eine Gefangenschaftsangelegenheit, hielt eine allgemein durchgeführte Lehrzeit von 4 Jahren im Buchbinderberuf für angemessen und wählte als Ort für die nächste Hauptversammlung Grimma und als Vertreter für den deutschen Bundestag in Bremen Obermeister Fiedler, Chemnitz.

Eine gute Heidelbeerernte in Sicht. Die Befürchtung, daß die letzten Nachfröste dem Blütenanfang der Heidelbeere verderblich gewesen seien, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die Schäden sind nur gering, nur bei den an Waldrändern und freigelegenen Stellen wachsenden Beeren zeigen sie sich. Im Waldbinnen ist der Fruchtansatz sogar als ein recht guter zu bezeichnen, so daß eine reichliche Ernte dieser Waldfrucht zu erwarten ist.

Landtagsabgeordneter Dr. Roth, der Bürgermeister von Burgstädt, dessen Wahl zum Oberbürgermeister von Bittau bekanntlich nicht bestätigt wurde, erklärte seinen Austritt aus der Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Angelegenheit dürfte, wie gemeldet wird, noch weitere Folgerungen haben.

Der Zentralauschuß für die Ferienwanderungen der Volksschuljugend beschloß in seiner Vorstandssitzung, seine im bevorstehenden Herbst stattfindende Hauptversammlung in Leipzig abzuhalten.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die vom Deutschen Handelstag namentlich im Interesse der Versender von Nachnahmepaketen in der Maßnahme beantragte Einführung eines Postwertzeichens von 35 Pfg. mit folgender Begründung abgelehnt: Bei den Verkehrsanstalten des Reichs-Postgebietes muß schon jetzt eine so große Zahl von Wertzeichenarten bereitgehalten werden, daß eine Vermehrung nur dann in Frage kommen kann, wenn ein allgemeines dringendes Verkehrsbedürfnis dazu vorliegt. Das trifft jedoch, wie früher und neuerdings angestellte Ermittlungen ergeben haben, auf eine Postwertmarke zu 35 Pfg. nicht zu. Aufscheinend wird in den beteiligten Kreisen der Verwendungsbereich einer derartigen

Erhöhung es nach Lage der Verhältnisse geboten, so können vom Ausschusse die zulässigen Höchstbeträge der Einlagen und Einlegerguthaben bei Einzelpersonen bis auf 3000 M., im Falle von Absatz 3 bis auf 5000 M., vorübergehend herabgesetzt werden. Dies muß gemäß der Vorschrift in § 10 öffentlich bekannt gemacht werden und darf bestehende Einlagen nicht betreffen.

II.

§ 14 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
Die Sparkasse verzinst die Einlagen, soweit sie in vollen Markbeträgen bestehen, mit 3 1/2 % für die Mark jährlich und zwar vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung. Bruchteile einer Mark werden nicht verzinst.
Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Gröbitz, am 25. April 1912. Scheide, Vorsitzender.

Vom Ministerium des Innern ist der vorstehende II. Nachtrag zu den Satzungen für die Gemeindeverbands Sparkasse zu Gröbitz bestätigt und hierüber diese Urkunde

ausgefertigt worden.

Dresden, am 15. Mai 1912.

120 III S.

Ministerium des Innern.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Kasse jetzt Montags, Mittwochs und Freitags von 11—2 Uhr geöffnet ist.
Gröbitz, am 9. Juni 1912. Scheide, Vorsitzender.

Freibank Glaubitz.

Morgen Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr an, kommt Schweinefleisch, Pfund 55 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Markenforte überhöht. Die Zahl der Fälle, in denen der Frankosatz von 35 Pfg. erhoben und in Freimarken verrechnet wird, ist im Verhältnis zu der überaus großen Gesamtmenge der sonstigen Frankierungen unbedeutend. Demgegenüber ist zu bedenken, daß jede Vermehrung der Zahl der Wertzeichenarten das Schreibwerk und Rechnungswesen bei den Postanstalten erschwert und diesen eine Mehrarbeit verursacht, im Vergleich zu der die Mühe, die das Ausliefern von zwei Freimarken an Stelle einer einzigen Freimarkte erfordert, nicht ins Gewicht fällt. Unter diesen Umständen bin ich zu meinen Bedauern nicht in der Lage dem Wunsche des Deutschen Handelstages nach Ausgabe einer Freimarkte zu 35 Pfg. zu entsprechen.

Auf dem 25. sächsischen Innungsverbandsstages, der am 28. und 29. Juli in Chemnitz stattfindet, wird u. a. Bericht erstattet werden über das neue Volksschulgesetz in Bezug auf Fach- und Fortbildungsschule, auf Kalkulation im Handwerk, auf den Schutz der Arbeitswilligen, auf die Beschränkung der Arbeitszeit der Lehrlinge in Motorwerkstätten und Handwerken und die Deutsche Handwerksausstellung Dresden, sowie die ins Leben zu rufende Altersrentenklasse für sächsische Handwerker.

Das Sächsische Bundesfest wurde in Planth am Sonnabend mit Zapfenreich und Begrüßungsabend und am Sonntag mit Wodrus eingeleitet. Der Festzug durch den reichgeschmückten Ort wurde am Sonntag vormittag von Reglervereinen aus allen Gauen Sachsen und Meiß gebildet; er führte 6 Kapellen, 60 blumengeschmückte Autos und Landauer, 10 Festwagen, historische Gruppen usw. Nach Antritt des Festzuges auf dem Festplatz eröffnete der Bundespräsident Richard Gnaul aus Dresden den Regler-Wettkampf, der bis Mittwoch dauert. 15 000 M. betragen die Ehrenpreise.

Das Sächsische Ministerium des Innern hat gegen den unbefugten Gebrauch von Kraftfahrzeugen durch Führer eine Verordnung erlassen, der wir folgende Ausführungen entnehmen. Es fehle den Haltern von Kraftfahrzeugen gegenwärtig an ausreichendem gesetzlichen Schutze in solchen Fällen, in denen die Führer die Fahrzeuge ihrer Dienstherrn unbefugt in Betrieb nehmen. Derartige sogenannte „Schwarze Fahrten“ nehmen nämlich an Zahl zu. Sie bilden schon wegen der Umstände, unter denen sie in der Regel stattfinden, in besonderem Maße eine Gefahr für die Ordnung und Sicherheit auf den öffentlichen Straßen. Es seien deshalb beschleunigt Maßnahmen in Anregung gebracht worden, namentlich auch dahin, daß in jedem Falle der heimlichen oder gegen den Willen des Kraftfahrzeughalters erfolgten Inbetriebnahme eines Kraftfahrzeuges die Fahrerlaubnis zu entziehen sei. Allerdings sei es in erster Linie Aufgabe der Halter von Kraftfahrzeugen selbst, durch scharfe und wirksame Bewachung ihrer Angestellten die unbefugte Benutzung der Fahrzeuge

für auswärtige Angelegenheiten seinen Bericht über den mit Marokko abgeschlossenen Protektorsvertrag vorlegen. Song gibt in dem Berichte u. a. mitzuteilen von Marokko herrschende Briefe wieder. In einem davon weist der Sultan auf das dreizehnte Jahrhundert alle Ansehen Marokkos hin, daß niemals einer fremden Macht als Kolonie gehdri habe und sich seit vier Jahrhunderten im Besitze seiner Familie befinde. Marokko könne demzufolge nicht mit einer von einem fremden Staate verwalteten Kolonie verglichen werden. Die französische Regierung möge dem marokkanischen Reiche sein Bestreben bewahren. Des Weiteren demüht sich der Sultan, die Zukunft seiner Nation sicher zu stellen. In einem am 12. November 1911 an den damaligen Minister des Auswärtigen de Selves gerichteten Schreiben gibt der Sultan in schmerzhaften Worten dem Wunsch Ausdruck, Paris sowie die anderen großen Städte Frankreichs besuchen zu können.

(Paris. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte Prinz Roland Bonaparte ein Werk des Kronprinzen von Orlean's Philipp von Orleans vor, worin dieser seine ortsliche Reise und ozeanographischen Arbeiten schildert. Prinz Bonaparte bemerkt, daß dies Werk, das zur Vermehrung der positiven Kenntnisse beitrage, dem Herzog von Orleans zur großen Ehre gereiche. Prof. Weischnoff machte Mitteilung über seine Versuche zur Bekämpfung der in den Eingeweiden sich entwickelnden Gifte, die in den Arterien, den Nieren, der Leber und dem Gehirn jene Schädigungen verursachen, die mit den das Alter begleitenden Veränderungen identisch seien. Weischnoff behauptet, daß es ihm im Verein mit Dr. Wohlmann gelungen sei, diese Gifte mit den in den Eingeweiden der Hunde vorkommenden Mikroben, den Oligobakterien, wirksam zu bekämpfen. Der Chemiker Prof. Armand Gautier trat den Behauptungen Weischnoffs entgegen.

(Paris. Die Compagnie Transatlantique hat sich an den Marineminister mit dem Ersuchen gewandt, ihr das erforderliche Personal für die Bemannung des Postdampfers France zur Verfügung zu stellen. Der Minister hat seine Entscheidung noch nicht bekannt gegeben. Der Direktor der Compagnie Transatlantique sprach einem Berichterstatter gegenüber die Beschränkung aus, daß infolge der unter den eingeschriebenen Seeleuten angelegenen Gehörung der Zustand auf alle Schiffe in den Häfen sich ausdehnen werde. Der Streik sei ganz unerwartet gekommen und erscheine umso weniger berechtigt, als die Gesellschaft erst vor kurzem ihrem Personal eine Lohn-erhöhung bewilligt habe.

(Paris. Gestern nachmittag fand hier unter dem Vor- sichte des Ministerpräsidenten Poincaré ein Ministerrat statt, um über die durch den Streik der eingeschriebenen Seeleute geschaffene Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten.

(Christiania. In dem vorgestern ausgebrochenen Streik der Maschinen der norwegischen Tourendampfer hat heute das Komitee der norwegischen Maschinenver- ereiner der Regierung an, während der Dauer des Kon- stantes 24 organisierte Holzmachinisten für die wichtigsten Riffenlinien unter der Bedingung zu stellen, daß die betr. Schiffe auf Staatsrechnung gehen, daß das militärische Kommando auf den Schiffen zurückgezogen wird und keine neuen Tourendampfer eingestellt werden. Bisher wurden die wichtigsten Riffenrouten mit staatlicher Hilfe aufrecht erhalten.

(London. Bei der heute stattgehabten Konferenz haben die Reder die Vorschläge der Regierung zurückge- wiesen. Für morgen wird die Erklärung des General- streiks der Transportarbeiter erwartet.

(London. Der nationale Exekutivsausschuß der Transportarbeiter hat sämtlichen Zentralstellen des Landes telegraphisch die Erklärung des Generalstreiks empfohlen. Das Kabinett hat auf morgen eine Sonder Sitzung anbe-

zweckt, um über die Lage zu beraten. Die Hafenarbeiter in Manchester haben die Bewegung zum Generalstreik mit Begeisterung aufgenommen. Der Arbeiterführer Miller in Newcastle hält infolgedessen die Ermüdung des Generalstreiks lediglich für einen Fluß und erklärt: Wir sind nicht de- streigt worden und haben keinen Streit mit den Arbeit- gegendern im Nordostengbiet, also keinen Grund zum Aus- stande.

(London. Der gestrige Beschluß des Transport- arbeiterverbandes, den Nationalstreik zu erklären, ist erfolgt, nachdem die Arbeitgeber die Vorschläge der Regierung ab- gelehnt hatten. Die Arbeitgeber erkannten an, daß die Hinterlegung einer beträchtlichen Summe seitens der Ar- beiterorganisationen bessere Garantien schaffen würde, glaubten aber nicht, daß der Plan der Regierung zu dem beabsichtigten Ziele führen werde. Die Organisation der Arbeitgeber im Transportgewerbe erschien ihnen undurch- führbar; und gegen solche Urteile, wie die des jetzigen Streiks, seien im Regierungsplane keine Vorkehrungen ge- troffen. Ferner würden die Ausständigen nicht davon be- troffen, so daß die englischen Arbeiter im Nachteil wären.

(London. Der Parlamentarieruntersekretär im Kriegs- amte, Oberst Scrymgeour, ist zum Nachfolger des Lord Haldane bestimmt. Der Rücktritt des Lord-Großkanzlers und Groß- regelbewahres Carl Loreburn und die Ernennung des Lord Haldane zu seinem Nachfolger wird amtlich bekannt- gegeben. Lord Haldane hat sein neues Amt bereits an- getreten.

(London. Das Unterhaus hat in 2. Lesung einen Besetzungswurf angenommen, der die Bestimmungen über die Verhinderung des Mädchenhandels erheblich verschärft.

(London. Hauptmann Faber, ein bekanntes Mit- glied des Parlaments, der sich bereits vor längerer Zeit durch seine sensationellen Enthüllungen im Unterhause über die Absichten Englands gegen Deutschland während der Spannung im Juli u. J. einen Namen gemacht hat, hielt gestern in Stockbridge eine Rede, in der er seine Ansicht zum Ausdruck gab, daß eine außerordentliche schwierige und gefährliche Situation entstehen könnte, wenn über die europäische Lage nicht bald in klarer Weise eine Verständ- lichung erzielt werde. Churchill, so sagt er, beabsichtigt die Flottenflotte des Mittelmeeres umzumanteln und Frankreich ausschließlich die Kontrolle des Mittelmeeres zu übertragen. Darf des Einvernehmens mit Frankreich sei dies im Jahre 1914 möglich. Nach diesem Zeitraum werden aber die Flotten Italiens und Oesterreichs, der Verbündeten Deutsch- lands, nach dem Flottenprogramm stärker sein, als die ver- einigte englische und französische Mittelmeerflotte. Kapitän Faber fügt hinzu, er wünsche der Mission des Freiherrn v. Markshall in London einen vollen Erfolg.

(London. Durch die gestrige Eröffnung des Testa- ments des Schriftstellers William Stead, der beim Unter- gange der Titanic seinen Tod fand, wurde festgestellt, daß Stead sein auf 260 000 Mark geschätztes Vermögen seiner Gattin und alle seine Papiere zur genauen Prüfung und Veräußerung seiner Tochter vermacht hat.

(London. Sir Edward Grey gab gestern im Aus- wärtigen Amte ein Dinner zu Ehren des scheidenden Bot- schafters Grafen Wolff-Metternich. Es ist dies das erste Mal, daß einem scheidenden Botschafter ein Abschieds- dîner im auswärtigen Amte gegeben worden ist.

(Cherbourg. Im Orte der Katastrophe des Un- terschiffes „Vendemiaire“ hat der dort zurückgelassene Torpedobootzerstörer bisher keinerlei Befandteile des ge- sunkenen Bootes gefunden. Man vermutet, daß der „Ven- demiaire“ von der Strömung fortgerissen ist und jetzt auf dem 150 Meter tiefen Meeresgrunde in der Nähe von Capella-Dague liegt.

(Odessa. In der Nacht ging hier ein Playgren nieder, der die im Hafen aufgespeicherten großen Massen von Frachtkütern durchdrang und zum Teil völlig undrauch- bar machte. Der größte Teil der in den Kellerräumen aufgespeicherten Waren ist verdorben. Die Verluste sind

ungeheuer und noch gar nicht zu übersehen. Menschenopfer sind nicht zu bezagen.

(Tangier. Der Gesandte Regnault ist mit der französischen Mission und dem Major Bremond hier eingetroffen.

(Moskau. Zum ersten Male nach neun Jahren ist gestern der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und der kaiserlichen Familie, wieder zu einem Besuche hier einge- troffen. Nach großem Umplange am Bahnhofe fuhr die Majestäten unter Glockengeläute durch die festlichgeschmückte Stadt nach dem Kreml, überall von der Bevölkerung be- gegnet begrüßt.

(Kiew. Die Kommandanten der Schlachtschiffe Nebrosla und Newerfelj haben den Befehl erhalten, nach Kuba in See zu gehen. Man glaubt, daß der Bestimmungsort Havana ist, wo sie zu dem Kreuzer Washington und dem Schlachtschiffe Rhode-Island stoßen werden, die gestern dort angekommen sind.

(New York. Die ausländischen Reiserer versuchten gestern, das im Waldorf-Astoria-Hotel zu Ehren der deutschen Gäste stattfindende Bankett zu fördern. Die Po- litik mußte einschreiten und verhaftete viele Reiserer

Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 12. Juni:
Keine Witterungsänderung.

Wasserstände.

Wasserstand	11. Juni	10. Juni	9. Juni	8. Juni	7. Juni	6. Juni	5. Juni	4. Juni	3. Juni	2. Juni	1. Juni
Walden	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Walden	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11

Heutige Berliner Kassa-Kurse

Kassa-Kurse	Kurs	Kassa-Kurse	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,70	Chemnitzer Werkzeug	68,00
Deutsche Reichsbank	89,90	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	100,70	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	89,90	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	100,70	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	89,90	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	100,70	Hammann Bergwerk	177,20
Deutsche Reichsbank	89,90	Hammann Bergwerk	177,20

Sabryplan der Diefner Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz	6,25	6,40	7,00	7,45	8,30	8,35	8,50	9,25
Abfahrt am Albertplatz	6,25	6,40	7,00	7,45	8,30	8,35	8,50	9,25
Abfahrt am Albertplatz	6,25	6,40	7,00	7,45	8,30	8,35	8,50	9,25
Abfahrt am Albertplatz	6,25	6,40	7,00	7,45	8,30	8,35	8,50	9,25

Die letztjährige Holzpreislage entziehen, streicht man mit der seit über 50 Jahre bewährten, höchst salzsauren Soda (Natriumcarbonat) färbenden Originalmarke Auenarius Carbolinum. Für Innensprüche, die geruchlos sein sollen, kommt Aca in Betracht. Näheres durch die Firma H. Auenarius & Co., Berlin oder deren Vertreter H. H. Thomas & Sohn, Jatzow, Riesa, G. B. Geurig Nachf., Sannat, Rauenberg.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 11. Juni 1912.

Kurzzeit der Dresdner Börse	Kurs	Kurzzeit der Dresdner Börse	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,70	Deutsche Reichsbank	100,70
Deutsche Reichsbank	89,90	Deutsche Reichsbank	89,90
Deutsche Reichsbank	100,70	Deutsche Reichsbank	100,70
Deutsche Reichsbank	89,90	Deutsche Reichsbank	89,90
Deutsche Reichsbank	100,70	Deutsche Reichsbank	100,70
Deutsche Reichsbank	89,90	Deutsche Reichsbank	89,90
Deutsche Reichsbank	100,70	Deutsche Reichsbank	100,70
Deutsche Reichsbank	89,90	Deutsche Reichsbank	89,90
Deutsche Reichsbank	100,70	Deutsche Reichsbank	100,70
Deutsche Reichsbank	89,90	Deutsche Reichsbank	89,90

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft
Abteilung Riesa a/G.

empfehlen sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bahnbofr. 2. Telefon 65.

Vereinsnachrichten

Gesellschaft Edelitas. Nächste Versammlung findet nicht Donnerstag, sondern Sonnabend, den 15. d. M., abends 9 Uhr im Café Müller statt, Parallelstr. 17.
 M. S. S. Orpheus. Morgen Mittwoch, abends 9 Uhr Teilnahme an der Orchesterprobe in der Alsterstraße.

Fr. V. ehem. 103.

Sonnabend, den 15. Juni
Hauptversammlung
 im Vereinslokal. — Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.
 Der Gesamtvorstand.

Ortsgruppe Riesa des Deutschen Bährvereins.

Sonnabend, 15. Juni, 9 Uhr abends Hotel Höpfer
Vortrag des Herrn Oberleutnant Hübner über:
 „Die französische Armee, behandelt auf Grund eigener Beobachtungen“, mit Lichtbildern.

• Eintritt frei. Gghe, auch Damen, willkommen.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, den 13. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr
Nähtag im Café Müller.

Schweizer-Berein „Früh Auf“, Riesa u. Umg.

Donnerstag, den 13. Juni
— großer Ball —
 im Hotel Wettiner Hof zu Riesa. — Anfang 7 Uhr. —
 Feine Volksmusik, gespielt von Mitgliedern der
 Pianokapelle Nr. 22. — Damen haben freien Zutritt.
 Freundlichst ladet ein der Gesamtvorstand.

Stadtpark.

Mittwoch, den 12. Juni

2. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 6. R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68
 unter persönlicher Leitung seines Dirigenten
 Herrn Musikmeister G. Otto.

Sorgfältig gewähltes Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt 40 Pf.
 Es laden ergebenst ein G. Fichte, G. Otto.

Neue, sicher funktionierende Lichtanlage.

Familienkarten an der Kasse 3 Stück 1 Mark.
 Abonnementskarten (6 Stück 1,50 M.) sind zu haben
 im Kasselteller und im
 Zigarrengeschäft des Herrn W. Frenzel, Wettinerstr.

Gasthof Mergendorf.

Mittwoch, den 12. Juni findet mein
diesjähriges Frühjahrs-Kaffeebränzchen,
 verbunden mit musikalischer Unterhaltung statt.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Dazu ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
 Emil Barthel.

Gasthof Merschwik

Freitag, den 14. Juni

grobes Militär-Konzert

ausgeführt vom
 Musikcorps des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22,
 Direktion: Musikmeister J. Himmeler.

Gutgewähltes Programm.

Eintritt: An der Kasse 50 Pf.

— Anfang 7 Uhr. —

Nach dem Konzert feiner Ball.

Hochachtungsvoll
 A. Lehmann, Gasthofsbesitzer, und Frau.

Montag früh 1/8 Uhr entschlief sanft und
 ruhig unsere geliebte Mutter, Schwieger- und
 Großmutter, Frau
Charlotte Vogel geb. Schwitzky
 in Rommisch, früher in Rietz.
 Dies gelte tiefbetrübt an
 die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den
 13. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause
 aus statt.

Spar- und Bauverein Riesa.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Schulden.

Vermögen.

Vermögen	„	„	Schulden	„	„
Unbebaute Grundstücke		14439.71	Geschäftsguthaben der Mitglieder		37271.87
Miethäuser:			Reservefonds:		
a) Baukosten	86286.21		a) gefehl. Reservefonds	671.75	
Davon sind abgeschrieben:			b) Hilfs-Reservefonds	—	671.75
1. in früheren Geschäftsjahren	354.—		Hypothekenschulden:		
2. am Schlusse des letzten Geschäftsjahres	724.01	1078.01	ursprünglicher Schuld- betrag	74800.—	
			Davon sind getilgt:		
	85208.20		a) in früheren Geschäftsjahren	354.—	
b) Grunderwerbsteuern	7991.10	93199.30	b) im letzten Geschäftsjahre	724.01	1078.01
Bank- und Sparkassen- guthaben		12453.15	Rüdbare Anleihen		7300.—
Kassenbestand		48.52	Sonstige Schulden:		
			im voraus bezahlte Mieten	195.86	
			noch zu zahlende Geschäfts- und Betriebs- unkosten	95.56	291.42
			Reingewinn		883.65
					120140.68
					120140.68

Mitgliederbewegung.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911 95 (mit 195 Anteilen)
 Eingetretene im Jahre 1911 5 („ 13 „)
 Weitere Beteiligungen — („ — „)
 zusammen 100 (mit 208 Anteilen)

Durch Übertragung schieben im Laufe des Jahres 1911 aus 1 („ 1 „)
 Mitgliederzahl Ende 1911 99 (mit 207 Anteilen)
 Mit Ablauf des Jahres 1911 schieben aus 3 („ 3 „)
 Within Mitgliederbestand am 1. Januar 1912 96

Zahl der Geschäftsanteile: 204.

Im Laufe des Jahres 1911 hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 1037,37 vermehrt.
 Die Gesamtsumme betrug am 1. Januar 1911 39000, am Schlusse des Jahres 1911 41400 und am 1. Januar 1912 40800. Sie hat sich im Laufe des Jahres 1911 um 1800 vermehrt.

Riesa, am 10. Juni 1912.

Der Vorstand des Spar- und Bauvereins Riesa, e. G. m. b. H.

Dr. Scheider. Fr. Gynel jun.

C. T. Casino-Theater. C. T.
 Edle Haupt- u. Parkstraße. Edle Haupt- u. Parkstraße.

Programm vom Dienstag bis mit Donnerstag.
Die Eiferjucht des Scheitls, dramatische Handlung a. d. ital.-türkischen Kriege. In der Volkshöhe, höchst spannender Wildwest-Schlager. Das Erbe der Laute, dramatisch-realistisches Lebensbild. Billy als junger Künstler, hochkomisch. Witte Hans und Rosalie, tolle Humoresken. Die Chemänner, reizende Komödie der nordischen Spieler, größte Heterkeit.
 Die Fellenkiste von Babylon, herrliche Naturaufnahme. Die achtarmige Untenschnecke. Oceanographie, interessant, lehrreich.
 Mittwoch nachm. 4 Uhr Kinder- u. Familienvorstellung. Um gütigen Besuch bittet die Direktion.

Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Juli 1912 fällige

Coupons, Dividendenscheine und gelöste Wertpapiere

lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
 Mühselichere Anlagewerte halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Juni 1912.

Rieser Bank.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 16. Juni
grobes Militär-Garten-Konzert u. feiner Ball
 vom Trompetekorps der reisenden Abteilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 aus Königsbrunn.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Vorverkauf 40 Pf. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
 Eduard Dähne, Dirigent. Max Wolf.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Dampfbad Riesa.

Bännebäder, Massage, Packungen.

Ruck

lädte f. Erwachs. u. Kind., vorzügl. Qualität zu sehr billig. Preis. empf. in groß. Auswahl

A. W. Hofmann, Gde. Paustker- u. Wettinerstr.

Heu-Selle

empfehlen

Max Bergmann, Seilermeister.

Handwagen

empfehlen Räder, Weide.

Erdbeeren

Reis selbst gepflückt, Erdbeeren, Karotten, Gurken, Staudensalat etc. empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Gärtner Stori, Doppiker Str., Fernspr. 114.

H. Preiselbeeren

sehr schön, Pfd. 50 Pf., 1/2 Liter, 15 Pf., Heidelbeeren, selbst eingetocht, in Flaschen 30 u. 50 Pf., verschiedene Wärmelaben als Brotaufstrich empfiehlt

Eduard Müller jun., Rüberr. 13.

Neue saure Gurken

in bekannter Güte empfiehlt billigst

Fritz Beschelt, Bismarckstr. 19.

Quetschhafer

per Zentner 10,50 M.

Obermühle Riesa, Fernruf 245.

Erdbeerschachteln

in 1/2, 1 und 2 Str. Größen empfiehlt billigst

A. Weßthal Nachf., Hauptstr. 17.

Gasthof Jahnschhausen.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Erdbeerbraten freundlichst ein

Reinhold Heintze.

Gasthof Panitz.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplintzen freundlichst ein C. Götzig.

Schützenhaus Riesa.

Morgen sowie jeden Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplintzen freundlichst ein

A. Judschwerdt.

Stadtpark.

Morgen Mittwoch Kaffee und Eierplintzen.

Gesangverein „Amphion“.

Morgen Mittwoch Ortsgruppenprobe in der Alsterstraße. Anfang 9 Uhr.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treue gute Mutter, Tante und Schwägerin

Johanna Friederike Heinze geb. Waldner

in ihrem vollendeten 75. Lebensjahr. Dies gelte mit der Bitte um Rilles Beileid schmerzgerührt an

Oestlich, am 11. Juni Ernst Heinze und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß Kaiser Wil- helm und der Zar in den finnischen Gewässern in der ersten Juliwoche zusammentreffen.

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Hr. v. Giffa, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestern mittag 12 Uhr 30 Minuten auf Schloss Werburg dem Schlaganfall erlegen, den er in der vorigen Woche erlitten hatte.

Die sächsische Regierung hatte der bayrischen Regierung bezüglich einer Beteiligung an der sächsischen Klassenlotterie eine ungemein günstige Offerte insofern gemacht, als Bayern zehn Jahre lang mit einem großen Gewinnzug, das garantiert worden war, beteiligt sein sollte.

soß, da nun einmal der preussisch-sächsische Vertrag in Bayern im Landtage keine Genehmigung finden dürfte, in der nächsten Zeit den Abgeordneten vorgelegt werden.

Nachdem zum Erlasse der noch vorhandenen italienischen Feldkanonen Karren Systems 75a kürzlich ein Beschluß mit dem Depotischen Kasernenmodell angenommen worden ist, das gänzlich von italienischen Wertstoffen hergestellt werden soll, bestellte jetzt das italienische Kriegsministerium bei der Firma Krupp ungefähr ein halbes Hundert vollstündige 75-mm-Feldkanonen seines mit den französischen Modelle zugleich in Italien erprobten Typs.

Im Auswärtigen Amte in Paris wird das schon lange versprochene Gelbbuch über die französisch-deutschen Verhandlungen vorbereitet, die dem Vertrage des 4. November vorausgingen. In Paris wollte man anfangs, nach dem Tri de Paris, die Depesche nicht in das Gelbbuch aufnehmen, worin Jules Cambon mitteilte, er habe in Berlin erklärt, daß es Frankreich auf einen Krieg ankommen lassen werde.

Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer gab der Präsident Deschanel in bewegten Worten dem Schmerze Ausdruck über den neuen grausamen Trauerfall, der Frankreich und seine Marine betroffen habe.

erklärte der Minister, in einer halben Stunde zur Stelle war, ist jede Hoffnung verloren, unsere Seeleute zu retten. Die Taucher in eine Tiefe von 53 Meter hinabsenden, hieße sie in den Tod schicken.

Der Exzellenz leitartikel gestern über die Sammlung für die französische Luftflotte und erklärt, es sei für die Nation geradezu tief beschämend, daß mit vieler Mühe an drei Millionen Frank zusammengebracht wurden, daß aber die Sammlung jetzt keinen Fortschritt mehr zeige, und daß man augenscheinlich auf dieser Höhe bleiben werde.

Der Student Jukitsch gab gestern an, daß er das Attentat in Agram auf den Kgl. Kommissar Cuvaj gemeinsam mit drei anderen bosnischen Studenten verübt habe, und daß die revolutionäre Belgrader Verbindung Karodna Ochrana volle Kenntnis davon gehabt habe, doch weigert sich Jukitsch, die Namen der drei bosnischen Mitwisser zu nennen.

Der österreichische Minister des Innern erklärte die schnelle Verabschiedung der Wehrreform für eine unbedingte Staatsnotwendigkeit angesichts der ersten politischen Lage.

Wie das Rentiersche Bureau erzählt, ist der Vord-Großkanzler und Großsigelbewahrer Carl Zoreburn zurückgetreten und Vord Halbane zu seinem Nachfolger bestimmt worden.

Gestern sind Premierminister Asquith und Marineminister Churchill von ihrer Reise nach dem Mitteländischen Meer zurückgekehrt. Das Ergebnis dieser Reise wird ein besonderes Abkommen — wenn auch nicht Bündnis — mit Frankreich sein, nach dem dieses den Schutz britischer Interessen im Mitteländischen Meer übernimmt. Zu

Ravon-Seife

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pf.

Goldene Ketten.

Roman von Clarissa Rohde.

33

„Wirklich ein sehr ansprechendes Bild,“ sagte die Kommerziantin, in deren Gesellschaft sie die Ausstellung besuchte. „Je länger man es betrachtet, desto mehr gewinnt man es lieb, wie einen Freund, der uns nur im traulichen Beisammensitzen zu seinen feinen Herzensreichtum entläßt.“

„Jetzt erst las auch Katharina den Vermerk. „Unverkäuflich!“ Sie verstand, was ihren Vater veranlaßt hatte, das auch aufzuschreiben. Er wollte nicht, daß es etwa von ihrem Gatten gekauft, er sich gewissermaßen als sein Protektor aufspielte.“

„Wie das Bild Deiner Schwester,“ fuhr die Kommerziantin fort, „das ist verführerisch. Weißt Du, Katharina, daß ich es sehr gern haben möchte? Ich finde es wirklich ganz außerordentlich gut gemacht, und die römische Campagna gehört zu meinen Schwärmereien.“

„Solch ein Sommerausgang, über dieser Wüste, über Plätze — die Albaner Berge in der Ferne vom Abendglanz rötlich gefärbt, die einsame Wüste dort, die so still und feierlich über die Zweige ausbreitet, — das ist Poësie, und Deine Schwester hat sie trefflich wiedergegeben.“

„Katharina begriff, daß ihre Schwägerin ihr etwas Freundliches sagen wollte.“

„Wie lieb von Dir, Leonie,“ sagte sie, mit einem warmem Blick ihr dankend, „daß Du das findest. Justus-Auberts neu- lich, er hielte nichts von Frauenmalereien, und habe sie zu betrachten keine Zeit. Als wenn die Frau nicht auch Künstlerin, und oft vielleicht bedeutender sein könne als der Mann. Aber Justus ist gegen alle Frauenarbeit.“

„Wie die meisten Männer, liebe Katharina. Der Gedanke

brückt sie, Frauen als ebendürftige Konkurrenten neben sich in dem Kampfe des Lebens zu sehen. Und nun gar Justus! Er fühlt sich ganz besonders als Herr der Schöpfung, und verlangt vollständige Unterwerfung und Hingabe von dem Weibe.“

„Und wie denkst Du darüber, Leonie?“ Sie bildete die Schwägerin dabei so bang sorgend an, daß diese fühlte, es sei besser mit diesem jungen noch nicht in sich gefestigten Wesen auf solche schwierigen Fragen nicht weiter eingugehen. Justus Frau durfte nicht zuviel zum Nachdenken angeregt werden. Was er an Katharina liebte, war ja gerade dieses träumerische, in kindlicher Unbefangenheit dahinschwebende Wesen, das aus seinen Händen, ohne die zu beuteln und zu grübeln das Glück hinaufnahm, wie es seine Naume ihr zu bereiten bestellte.“

„Ich denke,“ antwortete sie daher, „für uns Frauen ist es die rechte Heiligkeit, uns soviel als möglich aus unsere nächsten Pflichten zu befreien. Und zu diesen nächsten Pflichten gehört es, sich in die Anschauungen des Mannes zu fügen. Justus würde eine Frau, die sich etwa mit der Frauenfrage beschäftigen wollte, perhorreszieren — deshalb ist es auch für Dich geboten, ihn gemächlich zu lassen, selbst wenn er Dich in Deiner Schwester einmal tranken sollte.“

Katharinas Auge leuchtete auf. „Wie Du immer das richtige triffst, Leonie. Ach, wenn ich bei allen Zweifeln, die meine Seele bedrücken, Dich nur fragen dürfte, Du würdest mir gewiß immer den besten Rat erteilen.“

Ein fast mitleidiger Blick traf die offenbar im Erwachen aus ihren kindlichen Träumen begriffene junge Frau, die ängstlich nach einer Stütze suchte in der herben Wirklichkeit, in der sie sich noch nicht zurechtzufinden vermochte.“

„Liebe Katharina,“ sagte sie wärmer, als es sonst ihre Art war, „ich begreife, Du vermischt die ältere Schwester, in deren Herz Du Deine kleinen Kummererisse auszusüßten gewohnt warst. Wenn Du mich an ihre Stelle treten lassen willst —?“

„O, wie gern!“ „Doch jetzt kommt, wir haben uns hier schon zu lange aufgehalten. Mein Mann und Justus suchen uns vielleicht schon im ersten Saal, wo wir uns Rendezvous geben.“

„Und der vielgerühmte „Pan“, Leonie? Ich möchte ihn mir doch noch ansehen.“

„Er ist im Nebenfoal, wir können im Vorbeigehen noch einen Blick darauf werfen. Das Bild ist sehr schön, aber man macht fast zuviel davon, manch anderes Bild verdient vielleicht dieselbe Beachtung; doch es ist einmal die Parole ausgegeben, und nun spricht man in Berlin, wenn von den Mänschenern die Rede ist, fast nur vom „Pan.“

Sie hatten eben den Saal betreten, in dem eine so große Anzahl Schauender gleich die Stelle verriet, wo das vielgenannte Bild hing. Es war nicht so leicht, nahe genug zu kommen, um es gut sehen zu können. In diesem Augenblick löste sich ein Herr und eine Dame aus dem Rudel, um den Umhängenden Platz zu machen.

Leonie,“ erdönte es da plöblich. Die Kommerziantin wandte sich um.

„Ah, Du Anita, suchst Du uns etwa schon? Ich glaube wirklich, wir sind heute ein wenig unpolitlich.“

„Rein, mein, wir haben noch Zeit. Ich bin etwas früher hergegangen, weil Herr Gungbacher so lebenswürdig sein wollte, mein Tierone zu sein.“

Dabei wandte sie sich um, auf den Herrn deutend, der etwas zurückgetreten war, um ihn vorzustellen.

Herr Gungbacher, der berühmte Schöpfer des „Pan“ — Frau Kommerziantin Markwald.“

Leonie sah sich nach Katharina um. Diese aber stand schon vor dem Bilde, ganz vertieft in dessen Anblick.

Hans Gungbacher verneigte sich höflich, aber auf seinem Gesicht malte sich deutlich eine nicht angenehme Ueberraschung. Die Kommerziantin glaubte, ihm einiges Artige über sein Bild sagen zu müssen. Er erwiderte zurückhaltend.

Katharina horchte auf. Der Klang einer bekannten Stimme aus jener Zeit, in der sie eben noch beim Anblick dieser wundervollen, so ganz in ihre Stimmung passenden Bildes im Geist gewandelt hatte, war zu ihr gedrungen.

„Gungbacher,“ sagte sie leise, „Hans Gungbacher.“ Und mit der ihr eigenen Diebligkeit, als läge nichts zwischen ihnen, was doch in des Mannes Seele so tief, schmerzende Wunden geschlagen, eilte sie auf ihn zu und reichte ihm die Hand. „O, wie ich mich freue!“ Er wechselte die Farbe, seine Hand gitterte. 198,20

